



ENGELBERT
HUMPERDINCK

Der Blaue Vogel

The Blue Bird

Incidental Music
after a Christmas Fairy Tale by
Maurice Maeterlinck

Juri Tetzlaff
Rundfunkchor Berlin
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Steffen Tast



Deutschlandfunk Kultur



Engelbert Humperdinck, circa 1890

Engelbert Humperdinck (1854-1921)

CD 1

Der Blaue Vogel

Schauspielmusik nach einem Weihnachtsmärchen von Maurice Maeterlinck (1862-1949)
Auf Deutsch von Max Reinhardt, neue Textfassung von Juri Tetzlaff und Steffen Tast

The Blue Bird

Incidental Music after a Christmas Fairy Tale by Maurice Maeterlinck (1862-1949)
In German by Max Reinhardt, new text version by Juri Tetzlaff and Steffen Tast

- | | | |
|------|--|--------|
| [1] | Einleitung / Introduction | [0:37] |
| [2] | Vorspiel: Der Weihnachtstraum / Prologue: The Christmas Dream | [5:36] |
| [3] | Die Geschichte beginnt / The Story Begins | [0:22] |
| [4] | Der Weihnachtsabend / Christmas Eve | [2:28] |
| [5] | Die Villa der Nachbarn / The Neighbor's Villa | [3:43] |
| [6] | Eine alte Frau / An Old Woman | [0:43] |
| [7] | Wo ist der Blaue Vogel? / Where is the Blue Bird? | [1:59] |
| [8] | Erinnerungen / Memories | [1:11] |
| [9] | Der Zauberhut / The Magic Hat | [0:49] |
| [10] | Die Verwandlung / The Transformation | [1:13] |
| [11] | Brot, Feuer, Katze und Hund / Bread, Fire, Cat and Dog | [2:06] |
| [12] | Wasser und Milch / Water and Milk | [1:38] |
| [13] | Zuckerprinz und Lichtkönigin / Sugar-Prince and the Queen of Light | [2:11] |
| [14] | Ins Zauberland / To the Fairyland | [1:28] |
| [15] | Das dunkle Haus / The Dark House | [1:56] |
| [16] | Der Palast der Fee / The Fairy's Palace | [2:11] |
| [17] | Das Land der Erinnerung / The Land of Memory | [3:43] |
| [18] | Die Amsel / The Blackbird | [1:13] |
| [19] | Abschied von den Großeltern / Departure from the Grandparents | [1:52] |
| [20] | Enttäuschung / Disappointment | [1:09] |
| [21] | Im Palast der Nacht / In the Palace of Night | [0:31] |
| [22] | Die Schrecken der Nacht / The Horrors of the Night | [2:04] |
| [23] | Die Schönheiten der Nacht - Sternenregen / The Beauties of the Night - Starry Rain | [2:36] |

[24]	Die dritte Tür / The Third Door	[0:56]
[25]	Die blauen Vögel / The Blue Birds	[2:38]
[26]	Mondvögel / Moonbirds	[0:59]
[27]	Der Friedhof und der Märchengarten / The Cemetery and the Enchanted Garden	[3:51]
[28]	Das Reich der Zukunft / The Realm of the Future	[0:36]
[29]	Gesang der Mütter / Song of the mothers	[1:29]
[30]	Noch ein Blauer Vogel / Yet Another Blue Bird	[0:52]
[31]	Die Glocken des Dorfes / The Village's Bells	[2:31]
[32]	Zuhause / At Home	[1:13]
[33]	Abschied / Farewell	[1:09]
[34]	Die Nachbarin / The Neighbor	[0:30]
[35]	Schluss / The End	[3:08]

————— **CD 2 / Bonus-CD** —————

Sieben symphonische Bilder

aus der Schauspielmusik zu „Der Blaue Vogel“

Seven symphonic pictures

from the Incidental Music of *The Blue Bird*

[1]	Vorspiel: Der Weihnachtstraum / Introduction: The Christmas Dream	[5:39]
[2]	Die Verwandlung / The Transformation	[5:22]
[3]	Das Land der Erinnerung / The Land of Memory	[3:00]
[4]	Die blauen Vögel / The Blue Birds	[2:41]
[5]	Friedhof - Zaubergarten - Reich der Zukunft / The Cemetery - Enchanted Garden - The Realm of the Future	[3:20]
[6]	Sternenregen / Starry Rain	[2:01]
[7]	Die Heimkehr / Homecoming	[2:41]

Juri Tetzlaff *Erzähler / narrator*

Rundfunkchor Berlin • Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Steffen Tast *Dirigent / conductor*

Bearbeitungen / Arrangements: Steffen Tast
Aufnahme / Recording: RBB, Saal 1, 22.-25.06.2021, 27.09.2021
Aufnahmeleitung und Schnitt / Recording Supervision and Editing: Michael Havenstein
Toningenieri / Recording Engineers: Hajo Sellaer, Henri Thaon
Tontechnik / Recording Technicians: Susanne Beyer, Gunda Herke
Produzenten / Producers: Stefan Lang (Deutschlandfunk Kultur);
Johannes Kermmayer (Capriccio)

Coverfoto: © Krzysztof Bubel / stock.adobe.com
Foto Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin © P. Meisel
Foto Juri Tetzlaff © Peter Gwiazda
Foto Steffen Tast © Thomas Ernst

Cd-Production Deutschlandfunk Kultur - Capriccio

© 2021 Deutschlandradio

© + ® 2022 CAPRICCIO, A-1040 Vienna • www.capriccio.at • Made in Germany

 Deutschlandfunk Kultur

RSB
Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

 **ROC** Rundfunk
Orchester
Chöre

Die Suche nach dem Glück

Seit Urzeiten suchen die Menschen nach dem Glück. Doch das Glück ist ein scheues Wesen. Glaubt man endlich, es gefunden zu haben und versucht es gar festzuhalten, löst es sich vielleicht in Luft auf oder verwandelt sich in etwas Alltägliches.

Die Geschwister Mytyl und Tytyl werden von der Zauberin Berylune gebeten, den geheimnisvollen „Blauen Vogel“ zu finden. Denn nur dieser Vogel kann die Traurigkeit ihres eigenen Kindes heilen, sagt die Fee, die aussieht wie die reiche Nachbarin der Holzfällertamilie. Mytyl und Tytyl begeben sich auf die Reise ins Ungewisse. Eine Kappe mit einem drehbaren Diamanten hilft ihnen, alle Tiere, Pflanzen und Gegenstände zum Leben zu erwecken und deren Sprache zu sprechen. So begleiten Hund, Katze, Brot, Milch und Licht die Kinder sehr lebendig durch die verschiedenen Abenteuer. Im Reich der Erinnerungen treffen sie auf ihre verstorbenen Großeltern, der Palast der Nacht hält Bedrückendes, aber auch Beglückendes bereit. Im Wald müssen sich die Kinder vor den Seelen der Bäume verantworten, die von ihrem Vater, dem Holzfäller, gefällt worden sind. Doch weder dort noch im Garten der Freude, noch im Garten des Glücks und auch nicht im Reich der Zukunft können sie den „Blauen Vogel“ finden. Ein Jahr ist um, als sie nach Hause zurückkehren, um festzustellen, dass nur eine Nacht vergangen ist und sie wohl geträumt haben. Schließlich entdecken sie verblüfft in Tytyls Vogel, den der Junge schon lange bei sich gehalten hat, den „Blauen Vogel“. Sie schenken ihm dem kranken Nachbarskind. Kaum ist es gesund, fliegt der Vogel auf und davon.

Der Blaue Vogel wohnt in uns selbst

Das Motiv des „Blauen Vogels“ tauchte zum ersten Mal vor ungefähr 1000 Jahren in den Versnovellen der Dichterin Marie de France auf. Vielleicht lernte sie das

Wundertier ihrerseits in einem orientalischen Märchen kennen, welches die zurückkehrenden Kreuzritter aus der arabischen Welt mitgebracht hatten. Andere französische Dichter, auch deutsche Märchenerzähler und schließlich der Komponist Pjotr Tschaikowsky hielten die Erinnerung an das Märchen vom „Blauen Vogel“ über die Jahrhunderte wach, bis der belgische Dichter Maurice Maeterlinck 1908 ein tief sinnig-zauberhaftes Theaterstück daraus machte. Sofort inszenierten die russischen Regisseure Konstantin Stanislawski und Wsewolod Meyerhold das Märchenspiel am Moskauer Künstlertheater, so dass der „Blau Vogel“ ab 1908 zum Publikumsliebbling in Moskau wurde. Am 23. Dezember 1912 brachte Max Reinhardt den „Blauen Vogel“ als Weihnachtsmärchen für Kinder auf die Bühne des Deutschen Theaters in Berlin. Der Komponist Engelbert Humperdinck, von dem die berühmte Oper „Hänsel und Gretel“ stammt, schrieb eine betörend schöne Schauspielmusik dazu.

Die Kraft des „Blauen Vogels“ war groß genug, um während des Kalten Krieges in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen Film über den „Blauen Vogel“ als einzige Kino-Koproduktion zwischen den USA und der Sowjetunion zu ermöglichen. Maeterlincks symbolistisches Märchen versammelte im Jahr 1975 amerikanische, britische und russische Mitwirkende vor und hinter der Kamera, unter ihnen Elisabeth Taylor, Jane Fonda und der Clown Oleg Popow.

Die 1910 komponierte Musik von Engelbert Humperdinck blieb allerdings über seinen Tod hinaus – er starb 1921 – ungedruckt im Nachlass des Komponisten liegen, weil sich die Herausgeber der Schriften von Maeterlinck und der Verlag von Humperdinck nicht hatten einigen können. Steffen Tast hat die kostbare Partiturschrift in einer Bibliothek gefunden und mit Hilfe des Deutschlandfunks für die CD-Aufnahme wiederbelebt.

Steffen Georgi

The search for happiness

People have been searching for happiness since time immemorial. But happiness is a timid creature. If you think you have found it at last, and even try to hold on to it, it may well dissolve into thin air or else turn into something mundane.

The siblings Mytyl and Tytyl, the children of a woodcutter, are asked by the enchantress Berylune to find the mysterious *Blue Bird*. Only this bird can heal the sadness of her child, says the fairy, who resembles their rich neighbor. Mytyl and Tytyl embark on a journey into the unknown. A cap with a revolving diamond helps them to bring all the animals, plants, and objects to life and to speak their language. Thus, a dog, a cat, bread, milk, and a light accompany the children in the liveliest manner throughout their various adventures. In the Realm of Memories, they meet their deceased grandparents, while the Palace of the Night has something both gloomy and joyful in store. In the forest, the children have to answer to the souls of the trees that were cut down by their father, the woodcutter. But neither there nor in the Garden of Joy, nor in the Garden of Happiness, nor in the Realm of the Future are they able to find the Blue Bird. After a year has gone by, they return home to discover that only a single night has passed and that they have evidently been dreaming. Finally, they are astonished to discover that the *Blue Bird* is in fact Tytyl's bird, which the boy has had for a long time. They give it to the sick neighbor's child. As soon as the child is healthy, the bird flies up and away.

The Blue Bird is within us

The Blue Bird motif appeared for the first time around a thousand years ago in the verse novellas by the poet Marie de France. Perhaps she herself learned of the legendary animal from an oriental fairy tale brought

back by the returning crusaders from the Arab world. Other French poets, German storytellers, and finally the composer Pyotr Tchaikovsky kept the memory of the *Blue Bird* fairy tale alive over the centuries, until, in 1908, the Belgian poet Maurice Maeterlinck turned it into a profound and magical play. Immediately afterward, the Russian directors Konstantin Stanislavsky and Vsevolod Meyerhold staged the fairy-tale play at the Moscow Artist Theater, and *The Blue Bird* became an audience favorite in Moscow from 1908 onward. On December 23, 1912, Max Reinhardt brought *The Blue Bird* to the stage of the Deutsches Theater in Berlin in the form of a Christmas fairy tale for children. The composer Engelbert Humperdinck, who wrote the famous opera *Hansel and Gretel*, set the work to enchantingly beautiful music.

The power of *The Blue Bird* was such that it was responsible for the only cinematic co-production between the USA and the Soviet Union during the Cold War in the second half of the twentieth century. In 1975, Maeterlinck's symbolist fairy tale brought together American, British, and Russian actors and crew, including Elisabeth Taylor, Jane Fonda, and the clown Oleg Popov.

However, Engelbert Humperdinck's music, composed in 1910, remained unprinted in the composer's estate after his death in 1921, since the editors of Maeterlinck's writings and Humperdinck's publisher had been unable to reach an agreement. Steffen Tast discovered the precious manuscript of the score in a library and, with the help of Deutschlandfunk, has revived it for this CD recording.

Steffen Georgi

(Translation: Jens F. Laurson)



Juri Tetzlaff, 1972 in Karlsruhe geboren, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin. 1994 startete er seine Fernsehkarriere als Moderator von Kinder- und Jugendsendungen. Nach „X-Base – Der Computer Future Club“ übernahm er die Präsentation des Ferienprogramms von ARD und ZDF. 1997 wurde er Gründungsmoderator des Kinderkanals KiKA und ist seither ein festes Gesicht des Senders. Seit 2001 konzipiert und moderiert Juri Tetzlaff klassische Konzerte für die ganze Familie. Seine Bearbeitungen von „Peter und der Wolf“, „Karneval der Tiere“, „Hänsel und Gretel“ und dem „Feuervogel“ erschienen auf CD. 2014 wurde er mit dem Echo „Klassik für Kinder“ ausgezeichnet. Regelmäßige Engagements führen ihn zum Nationaltheater Mannheim, dem Aalto Theater in Essen, den Hamburger Symphonikern und den Berliner Philharmonikern. Er trat mehrfach in der Philharmonie Berlin und dem Gewandhaus Leipzig auf und präsentierte Konzerte mit dem SWR- und MDR-Sinfonieorchester. Mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) und mit Steffen Tast verbindet ihn bereits eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Juri Tetzlaff was born in 1972 in Karlsruhe. He began his TV career in 1994, presenting children's and youth shows while studying communication at the Berlin University of the Arts. After presenting the youth program "X-Base –The Computer Future Club" he went on to present school holiday programs for the public service broadcasters ARD and ZDF. In 1997 he became the first presenter of the German children's TV channel KiKA and has been a familiar face at the station ever since. Since 2001, Juri Tetzlaff has been scripting and presenting classical concerts for the whole family. His adaptations of *Peter and the Wolf*, *The Carnival of the Animals*, *Hansel and Gretel* and *The Firebird* have

all appeared on CD. Regular bookings have led him to the Nationaltheater in Mannheim, the Aalto Theater in Essen, the Hamburger Symphony Orchestra and the Berliner Philharmoniker. He has made numerous appearances in the Berlin Philharmonie and the Leipzig Gewandhaus, presenting concerts with the Radio Symphony Orchestra of SWR and MDR. He has already enjoyed many years of successful collaboration with the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) and with Steffen Tast.

Mit rund 60 Konzerten jährlich, CD-Einspielungen und internationalen Gastspielen zählt der **Rundfunkchor Berlin** zu den herausragenden Chören der Welt. Allein drei Grammy Awards stehen für die Qualität seiner Aufnahmen. Sein breit gefächertes Repertoire, ein flexibles, reich nuanciertes Klangbild, makellose Präzision und packende Ansprache machen den Profichor zum Partner bedeutender Orchester und Dirigenten, darunter Kirill Petrenko, Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle oder Yannick Nézet-Séguin. In Berlin besteht eine intensive Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern sowie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und ihren Chefdirigenten.

Internationales Aufsehen erregt der Rundfunkchor Berlin auch mit seinen interdisziplinären Projekten, die das klassische Konzertformat aufbrechen und Chormusik neu erlebbar machen.

1925 gegründet, feierte der Rundfunkchor Berlin 2015 sein 90-jähriges Bestehen. Der Chor wurde von Dirigenten wie Helmut Koch, Dietrich Knothe, Robin Gritton und Simon Halsey geprägt. Seit der Saison 2015/16 steht der Niederländer Gijs Leenaars als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter an der Spitze

des Ensembles. Simon Halsey bleibt dem Chor als Ehrendirigent und Gastdirigent verbunden. Der Rundfunkchor Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin in der Trägerschaft von Deutschlandradio, der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Berlin und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg.

With round about 60 concerts per season and international guest performances the **Rundfunkchor Berlin** is one of the world's outstanding choral ensembles. Three Grammy® Awards alone mark the success of the ensemble. The exceptional breadth of its repertoire, an unmistakable warm, richly nuanced sound, absolute precision, and delight in experimentation all contribute to making it one of the chosen partners of international orchestras and conductors such as Kirill Petrenko, Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle, or Yannick Nézet-Séguin. It is the permanent partner of the Berliner Philharmoniker as well as of Berlin's Deutsches Symphonie-Orchester and Rundfunk-Sinfonieorchester and their Principal Conductors.

Rundfunkchor Berlin's experimental project series has attracted great worldwide attention. In collaboration with artists from diverse disciplines, the chorus breaks down the classical concert formation and adopts new modes of choral music for a new audience. Founded in 1925 the choir celebrated its 90th anniversary in 2015. Since its foundation the ensemble was shaped by conductors including Helmut Koch, Dietrich Knothe, Robin Gritton and Simon Halsey. As of season 2015/16 Gijs Leenaars has taken up his post as Principal Conductor and Artistic Director of Rundfunkchor Berlin. Simon Halsey was appointed Conductor Laureate and will retain his ties to the ensemble as regular guest conductor.

Rundfunkchor Berlin is an ensemble of Rundfunk-Orchester und -Chöre gGmbH Berlin (Shareholders: Deutschlandradio, the Federal Republic of Germany, the State of Berlin and Radio Berlin-Brandenburg).

Das **Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin** (RSB) engagiert sich für die Heranwachsenden, unter anderem bei zahlreichen Familien-, Schul- und Kinderkonzerten, beim Patenorchester Deutsche Streicherphilharmonie und beim Nachwuchs in den eigenen Reihen (Orchesterakademie).

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin führt seine Existenz auf die erste „Funk-Stunde Berlin“ am 29. Oktober 1923 zurück. Seit diesem Tag haben Musiker und Dirigenten wie Otto Urack, Eugen Jochum, Sergiu Celibidache, Hermann Abendroth, Heinz Rögner und Rafael Frühbeck de Burgos einen Klangkörper geformt, der in besonderer Weise die Wechselfälle der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert durchlebt hat.

Im 21. Jahrhundert folgte auf Marek Janowski (2001 bis 2016) im Jahre 2017 Vladimir Jurowski, der als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter die bald 100-jährige Tradition des Orchesters in die Zukunft führt. Namhafte Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts traten ans Pult des Orchesters oder führten als Solisten eigene Werke auf: Paul Hindemith, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Sergei Prokofjew, Richard Strauss, Arnold Schönberg, Igor Strawinsky, Kurt Weill und Alexander Zemlinsky sowie in jüngerer Zeit Krzysztof Penderecki, Jörg Widmann, Matthias Pintscher, Marko Nikodijević und Jelena Firssowa. Deutschlandfunk Kultur, Deutschlandfunk und Rundfunk Berlin-Brandenburg übertragen alle Sinfoniekonzerte und weitere Konzerte des RSB im Rundfunk. Live ist das RSB national und international präsent. Seit mehr als 50 Jahren gastiert es

regelmäßig bei deutschen und europäischen Festivals, in Fernost und in Musikzentren weltweit.

The **Rundfunk-Sinfonieorchester** Berlin (RSB) is committed to young people, among other things in numerous family, school and children's concerts, with the sponsoring orchestra Deutsche Streicherphilharmonie and with the young musicians in its own ranks (Orchestra Academy).

The history of the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin goes back to the first musical hour of the German radio in October 1923. The former principal conductors and musicians Otto Urack, Eugen Jochum, Sergiu Celibidache, Hermann Abendroth, Heinz Rögner and Rafael Frühbeck de Burgos in turn shaped an ensemble that has endured the vicissitudes of German history in the 20th century in a unique way. In the 21st century, Marek Janowski (2001 to 2016) was succeeded in 2017 by Vladimir Jurowski, who as Chief Conductor and Artistic Director is leading the orchestra's soon to be 100-year tradition into the future. Since 1923, important contemporary composers have appeared on the podium of the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin or have performed their own works as soloists: Paul Hindemith, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Sergei Prokofjew, Richard Strauss, Arnold Schönberg, Igor Strawinsky, Kurt Weill and Alexander Zemlinsky as well as more recently Krzysztof Penderecki, Jörg Widmann, Matthias Pintscher, Marko Nikodijević and Jelena Firssowa. All of the RSB's symphony concerts are broadcast on radio thanks to its close ties to Deutschlandfunk and Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb). For over 50 years, the RSB has been giving regular guest performances in Japan and Korea as well as at German and European festivals and in musical centers worldwide.





Nach seinem Violinstudium in Berlin wurde **Steffen Tast** Mitglied des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB) in der Gruppe der 1. Violinen. Gleichzeitig führte ihn sein spezielles Interesse für neueste Musik in das Kammerensemble für Neue Musik (KNM) Berlin, bei dem er nicht nur als Kammermusiker und Geiger tätig war, sondern bereits sehr früh erste dirigentische Aufgaben übernahm. Ab 2005 ergänzte er seine Ausbildung durch private Dirigierstudien bei Prof. Christian Kluttig in Dresden. Bald schon folgten Einladungen als Dirigent zum Ensemble Oriol, der Kammerakademie Potsdam, dem Ensemble Modern und dem Ensemble ascolta Stuttgart. Im Zentrum seines Wirkens steht die Vision, Musik als vermittelnde Kunst zu betrachten. So entstand die Idee, ein einzigartiges Opernprojekt zu begründen. „Dorf macht Oper“ im Prignitzdorf Klein Leppin wurde durch das spezielle Zusammenwirken von Laien und Profis zu einem Markenzeichen wahrhafter Musikvermittlung, unter anderem mit Aufführungen von Mozarts „Die Zauberflöte“, Ravels „L'enfant et les sortilèges“ oder Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“. Seit 2005 dirigiert Steffen Tast regelmäßig Kammerorchesterkonzerte des RSB, welche er mit Mitgliedern der Orchesterakademie und weiteren Musikern des RSB gemeinsam konzipiert und umsetzt. Seit 2014 dirigiert er das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin auch im Rahmen der Familien- und Schülerkonzerte. Unter seiner Leitung entstanden für Deutschlandfunk Kultur Produktionen seiner eigenen Fassungen der Schauspielmusiken „Peer Gynt“ von Edvard Grieg und „Der Blaue Vogel“ von Engelbert Humperdinck.

Seit der Saison 2017/2018 besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder. In der Saison 2022/23 wird er erstmals am Pult des Orchestre Philharmonique du Luxembourg stehen.

After studying violin in Berlin, Steffen Tast became a member of the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) in the first violin group. At the same time, his special interest in contemporary music led him to the Chamber Ensemble for New Music (KNM) in Berlin, where he not only worked as a chamber musician and violinist, but also took on his first conducting duties very early on. From 2005 he supplemented his training with private conducting studies with Prof. Christian Kluttig in Dresden. Invitations to conduct the Ensemble Oriol, the Kammerakademie Potsdam, the Ensemble Modern and the Ensemble ascolta Stuttgart soon followed. At the center of his work is the vision of viewing music as a mediating art. This gave rise to the idea of founding a unique opera project. “Dorf macht Oper” in Klein Leppin, a small village in the Prignitz region of northern Germany, has become a trademark of true music mediation through the special cooperation of amateurs and professionals, including performances of Mozart’s *The Magic Flute*, Ravel’s *L'enfant et les sortilèges* or Offenbach’s *Orpheus in der underworld*. Since 2005, Steffen Tast has regularly conducted RSB chamber orchestra concerts, which he conceived and implemented together with members of the Orchestra Academy and other RSB musicians. Since 2014 he has conducted the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin as part of the family and student concerts. Under his direction, productions of his own versions of the incidental music *Peer Gynt* by Edvard Grieg and *The Blue Bird* by Engelbert Humperdinck were created for Deutschlandfunk Kultur.

Since the 2017/2018 season, there has been regular collaboration with the Brandenburg State Orchestra in Frankfurt/Oder. In the 2022/23 season he will conduct the Orchester Philharmonique du Luxembourg for the first time.



Maurice Maeterlinck, circa 1892

Engelbert Humperdinck

Der Blaue Vogel

The Blue Bird

Schauspielmusik nach einem Weihnachtsmärchen von /
Incidental Music after a Christmas Fairy Tale by

Maurice Maeterlinck

DER BLAUE VOGEL

[1] Einleitung

Wir machen uns auf die Suche nach einem magischen Vogel. Jeder ist ihm schon mal begegnet, aber niemand weiß wo er lebt. Jeder will ihn behalten, aber niemand kann ihn besitzen. Er kommt und er geht, ist wunderschön, lebendig und freundlich. Er macht traurige Menschen froh und Kranke wieder gesund. Taucht mit uns ein in die Welt des Blauen Vogels!

[2] Vorspiel: Der Weihnachtstraum

[3] Die Geschichte beginnt

Unsere Geschichte beginnt am Heilig Abend beim alten Holzfäller Tyl und seiner Familie. Er lebte mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in einem schlichten Häuschen. Seine Tochter hieß Mytyl und sein Sohn Tyltyl.

[4] Der Weihnachtsabend

Es war ein trauriger Weihnachtsabend gewesen, denn die Familie hatte kein Geld für Geschenke und konnte sich nur ein armseliges Abendessen leisten. Am schlimmsten war aber, dass die Großeltern in diesem Jahr kurz nacheinander verstorben waren und deshalb zum ersten Mal nicht mitfeiern konnten.

Die Kinder waren unglücklich zu Bett gegangen und die alte Uhr im Flur spielte zur vollen Stunde ihre wohl vertraute Melodie.

Mitten in der Nacht wachte Mytyl plötzlich auf. Sie öffnete die Augen und schaute verschlafen in die

THE BLUE BIRD

[1] Introduction

Let's go on a search for a magical bird. Everyone has seen it before, but no one knows where it lives. Everyone wants to keep it, but no one can own it. It comes and goes, is beautiful, alive, and friendly. It makes sad people happy and sick people healthy. Let us enter the realm of the Blue Bird!

[2] Overture: The Christmas Dream

[3] The Story Begins

Our story begins on Christmas Eve, with the old lumberjack Tyl and his family. Tyl lives with his wife and two kids in a simple hut. His daughter is called Mytyl and his son Tyltyl.

[4] Christmas Eve

It had been a sad Christmas Eve for the family: They had no money for presents and could only afford a meager meal. Worst of all, the grandparents had died earlier that year and it was the first Christmas without them.

The children had gone to bed unhappy when the old clock in the hallway played its familiar melody on the full hour.

Suddenly, in the middle of the night, Mytyl woke. She opened her eyes and stared sleepily into the

Dunkelheit. Irgendetwas war seltsam. Um sie herum schien alles magisch zu funkeln und zu glänzen.

Verwundert trottete sie zum Bett ihres großen Bruders und kuschelte sich an ihn.

„Das war ein trauriges Weihnachten“, flüsterte sie. Tyltyl gab ein zustimmendes Grunzen von sich. „Ja. Ich vermisse Oma und Opa auch!“ Gerade wollte er sich wegrehnen und weiterschlafen, da hörten die Kinder aus der Ferne einen schönen Gesang. Tyltyl stand auf, ging zum Fenster und öffnete neugierig die Fensterläden.

[5] **Die Villa der Nachbarn**

Chor:

*O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren
Christ ist geboren
Freue, freue dich, o Christenheit!*

„Komm mal! Das musst du sehen“, sagte der Junge mit gedämpfter Stimme. Gemeinsam beobachteten sie, wie prächtige Kutschen in die Einfahrt der Villa gegenüber einbogen. Das herrschaftliche Haus war weihnachtlich geschmückt und überall blitzten die Lichter.

*O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!*

„Oh... Ist das schön!“

*Christ ist erschienen
Uns zu versöhnen
Freue, freue dich, o Christenheit!*

darkness. Something was a little off. Everything around her seemed to sparkle magically and shimmer.

Astounded, she lumbered to her older brother's bed and snuggled herself onto his cot.

“That was a sad Christmas”, she whispered. Tyltyl uttered an approving grunt. “Yes, I miss Grandma and Grandpa, too!” He was just about to turn over and fall back asleep when the kids heard distant, beautiful singing. Tyltyl got up, went to the window, and intrigued, opened the shutters.

[5] **The Neighbors' Villa**

Chorus:

*Oh, how joyfully; oh, how merrily
Christmas comes with its grace divine.
Grace again is beaming;
Christ the world redeeming.
Hail, ye Christians, hail the joyous Christmas time!*

“Come here! You have to see this”, said the boy in a hushed voice. Together they watched how a couple of magnificent carriages turned up the driveway of the villa across from them. The grand house was decked out with Christmas ornaments and lights were blinking everywhere.

*Oh, how joyfully; oh, how merrily
Christmas comes with its grace divine.*

“Oh... that's so beautiful.”

*Peace on earth is reigning,
Christ our peace regaining,
Hail, ye Christians, hail the joyous Christmas time!*

„Was machen die denn für einen Lärm?“ fragte Mytyl und zeigte auf ein paar Kinder, die vergnügt auf ihren neuen Instrumenten quietschten.

„Die probieren, Musik zu machen!“ antwortete Tytyl und lächelte schief. „Klingt scheußlich“, stellte Mytyl fest. „Tja, die müssen eben noch ein bisschen üben.“

Aus den Kutschen stiegen festlich gekleidete Familien, und das fröhliche Grüßen und Lachen der Gäste schallte herüber. Schon hielt die nächste Droschke.

„Omimi! Opapa! Frohe Weihnachten!“ riefen die Kleinen im Chor und begannen ausgelassen zu tanzen. Sie waren so fröhlich, dass Mytyl und Tytyl gar nicht anders konnten als mitzutanzten.

Immer vergnügter hopsten die Kinder durch ihr Zimmer.

(Klopfen)

[6] **Eine alte Frau**

Oh Schreck... was war das??

Tytyl fragte zaghaft in die Dunkelheit: „Mama? Bist du's?“ Die Tür des Kinderzimmers öffnete sich knarrend. Dann trat eine krumme, buckelige Frau über die Schwelle und schaute sich suchend um...

[7] **Wo ist der Blaue Vogel?**

Mit brüchiger Stimme fragte die Alte: „Wo ist der Blaue Vogel?“

Mytyl und Tytyl starrten die Frau in ihrem

„What is all that ruckus?“, she asked and pointed to a few children who were delightedly squeaking on their new instruments.

„They're trying to make music!“, Tytyl answered, donning a crooked smile. „Sounds terrible“, Mytyl observed. „I suppose they still have to practice a bit.“

The festively dressed family stepped out of the carriages and laughter from the guests floated across the street. Already the next stagecoach drove up to the house.

„Graaaaaa! Graaaaaand-dad! Merry Christmas!“, yelled the little ones from across the street in unison, and started to dance with such abandon and cheerfulness, that Mytyl and Tytyl could not but join them.

With increasing delight, they were hopping around their room.

(Knocking)

[6] **An Old Woman**

Goodness... what was that??

Timidly Tytyl called out into the darkness: „Mom? Is that you?“ Creakily the door of the children's room swung open. A stooping, hunchbacked woman entered the room, and looked about herself...

[7] **Where is the Blue Bird?**

With a brittle voice, she asked the children: „Where is the Blue Bird?“

Mytyl and Tytyl stared at the woman in their room.

Kinderzimmer an. Sie sah ein bisschen aus wie ihre Nachbarin. „Was für ein Vogel? Wer, wer sind Sie?“ brachte Tytyl endlich hervor. „Ich bin die Fee Berylune“, antwortete sie und versuchte zu lächeln, doch sie sah dabei tiefttraurig aus. „Meine Tochter ist schwer krank. Nur der Blaue Vogel kann sie retten.“ „Was hat sie denn?“ wollte Tytyl wissen. „Sie ist immer unglücklich.“ „Meinen Sie, dieser Vogel könnte ihr helfen?“ Mytyl zeigte auf einen Käfig in ihrem Kinderzimmer, in dem ein kleiner blauer Wellensittich auf seiner Stange zwitscherte.

„Nein. Der ist doch nicht blau genug“, sagte ihr großer Bruder abwertend. „Ihr müsst mir helfen!“ „Aber wie?“ fragte Tytyl. Da zog die Alte einen schwarzen, spitzen Hut hervor, auf dem ein leuchtender Diamant prangte. „Dieser Hut hat Zauberkräfte.“ „Können wir mit dem unsere Großeltern sehen?“ fragte Tytyl. „Das wäre das schönste Weihnachtsgeschenk“, sagte Mytyl. „Aber sie sind leider tot.“

[8] **Erinnerungen**

„Mit diesem Hut könntet ihr zu ihnen reisen.“

[9] **Der Zauberhut**

„Dann wäre unser Weihnachten genauso schön wie bei unseren Nachbarn in der Villa.“ Tytyl schaute wehmütig aus dem Fenster. „Wenn ihr diesen Hut benutzt, werdet ihr sehen, wie schön es bei euch ist. Ihr seht es jetzt nur noch nicht. Dieser Hut lässt euch hinter die Fassade blicken und die wahre Seele der Dinge erkennen. Ihr müsst ihn nur tragen und am Diamanten drehen.“ Tytyl nahm vorsichtig den

She reminded them a little of their neighbor. “What kind of a bird? Who... who are you?” Tytyl finally managed to utter.

“I am the ferry Berylune”, she answered and tried to put on a smile, which, however, only made her look even sadder. “My daughter is very ill. Only the Blue Bird can save her.” “What’s wrong with her?” Tytyl inquired. “She is always sad.” “Do you think that this bird might be able to help her?”, Mytyl pointed to a cage in the corner of the room, in which a little blue budgie sat and tweeted.”

“No, that bird isn’t nearly blue enough”, interjected her big brother deprecatingly. “But we have to help her!” “Yes, but how?” Tytyl asked. On that note, the old woman pulled out a large, pointy hat that was adorned with a bright diamond. “This is a magic hat” she stated. “Oh, could we see our grandparents with that hat?”, Tytyl asked. “Yes, that would be the best Christmas present”, added Mytyl. “But unfortunately, they are already dead.”

[8] **Memories**

“With that hat, we could travel to see them.”

[9] **The Magic Hat**

“That would make our Christmas as wonderful as that of our neighbors!” Wistfully, Tytyl looked out of the window. “If you use this hat, you will see how good you have it. You just don’t see it yet. This hat will let you see behind the surface and see the true soul of things around you. You just have to wear it and twist the jewel.” Tytyl carefully took the hat, put it on, and twisted the gleaming stone.

Zauberhut, setze ihn auf und drehte den funkelnden Stein.

[10] **Die Verwandlung**

Plötzlich geriet alles um sie herum in Bewegung. Mytyl und Tyltyl stellten verwirrt fest, dass sich die alte buckelige Frau in eine wunderschöne Zauberfee verwandelt hatte. Als sie sich umdrehten, sahen sie, wie in der Küche das Brot satt und zufrieden aus seinem Korb stieg.

[11] **Brot, Feuer, Katze und Hund**

Auch das wärmende Feuer im Kamin war plötzlich lebendig geworden, und die Flammen tanzten flackernd um sie herum. Ängstlich sprang der Hund auf und lief mit wedelndem Schwanz zu den Kindern. Die Katze thronte erhaben auf ihrem Kissen und belächelte den unterwürfigen Hund.

Der Hund fragte: „Machen wir einen kleinen Weihnachtsspaziergang?“

„Viel zu kalt“, schnurrte die Katze und kuschelte sich wohlig ein. „Mann, bist du langweilig.“ Und schon begannen die beiden Tiere zu streiten.

Die Katze ließ den Hund kühl miauend abblitzen. Das reizte den Hund umso mehr. Er kläffte so wild, dass sie überhaupt nicht bemerkten, wie das Wasser in der Gießkanne anschwell und begann, geisterhaft durch die Luft zu schweben.

[12] **Wasser und Milch**

Die Kinder waren gegen den Tisch gestoßen. Der Milchkrug schwankte und fiel zu Boden. Die weiße

[10] **The Transformation**

Suddenly everything around them started to move. Dazed, Mytyl and Tyltyl realized that the old, hunched-over woman had turned into a beautiful fairy. When they turned around, they saw the loaf of bread climb out of its basket, very satisfied with itself.

[11] **Bread, Fire, Cat, and Dog**

The fire from the hearth, too, had become alive and started to dance about them. This scared the dog which leapt up and came running to the children, tail wagging. The cat sat upright on its pillow and smiled dismissively at the subservient dog.

The dog asked: “Can we go on a little Christmas walk?” “Far too cold”, purred the cat and nestled itself into the pillow. “Boy, are you boring”, replied the dog, and right away they were in each other’s hair.

The cat only had a supercilious meow for the dog. This infuriated the latter all the more. He barked so vigorously that no one noticed how the water in the watering-can increased and eventually began floating through the air.

[12] **Water and Milk**

The kids knocked against the table. The jug of milk toppled and fell to the floor. From the white puddle of

Pfütze verwandelte sich in ein Mädchen, das sich ängstlich umschaute. Auch die Zuckerdose war umgefallen, und aus den kleinen Kristallen formte sich ein zuckersüßer Prinz.

[13] Zuckerprinz und Lichtkönigin

In dem ganzen Durcheinander begann auch die Lampe sonderbar zu schimmern. Aus dem Leuchten stieg eine strahlend schöne Königin auf. „Wer ist das?“ fragte Mytyl. Die Zauberfee Berylune antwortete ehrfürchtig: „Das ist das Licht!“. Mytyl und Tytyl konnten nicht glauben, was um sie geschah. Alles war plötzlich lebendig, begann sich zu bewegen und miteinander zu tanzen.

(Klopfen)

„Oh weh, das ist bestimmt der Papa!“ zischte Tytyl erschrocken und drehte hektisch am Diamanten.

[14] Ins Zauberland

„Oh nein“, seufzte die Fee. Die Gegenstände hatten sich zurückverwandelt. Doch nicht alle. „Du hast den Stein zu schnell gedreht!“ Die übrig gebliebenen Zauberwesen blickten sich verunsichert an. Das Brot kratzte sich verlegen an der Kruste. Hund und Katze schauten ratlos und vergaßen ganz, sich zu streiten, und der Zuckerprinz schielte unsicher zur Lichtkönigin.

„Oh, Papa wird schimpfen, wenn er die Unordnung sieht. Schnell... Wo sollen wir denn hin?“ fragte Tytyl. „Folgt mir ins Zauberland! Ich habe eine wichtige Aufgabe für euch“, sagte die Fee und fragte die Zauberwesen: „Werdet ihr den Kindern helfen, den Blauen Vogel zu finden?“ „Sicher“, sprach die

milk rose a girl that anxiously looked around. The sugar bowl, too, had tipped over, and the small crystals turned into a sugary-sweet prince.

[13] Sugar-Prince and the Queen of Light

In all that chaos, the lamp began to shimmer strangely. From this gleaming rose a radiant, beautiful queen. “Who is that?”, asked Mytyl. Reverently, Berylune, the magic fairy, answered: “That is Light itself!” Mytyl and Tytyl could not believe what was happening all around them. Everything was suddenly alive, began to move, and dance.

(Knocking)

“Oh, boy, that’s bound to be Dad”, Tytyl spluttered nervously and fretfully turned on the diamond.

[14] To the Fairyland

“Oh, no”, the fairy sighed. The animated items had turned back into their former shapes... except not all of them. “You have turned the jewel too quickly!” The objects that were still animated looked at each other apprehensively. The bread bashfully scratched its crust. The dog and the cat looked at each other befuddled and momentarily forgot to fight. The Sugar Prince nervously glanced at the Queen of Light. “Oh, dad will be mighty cross if sees this mess. Quick... where should we go?”, asked Tytyl. “Follow me to the fairyland! I have an important task for you”, suggested the fairy and asked the magical creatures around her: “Would you help the kids to find the Blue Bird?” “Of course!” And the

Lichtkönigin freundlich: „Ich werde sie begleiten!“

Die Fee sprang aus dem Fenster und Hund und Katze hinterher. Das Brot schnappte sich den Vogelkäfig, die Lichtkönigin und der Zuckerprinz lächelten die Kinder aufmunternd an. Tyltyl nahm seine Schwester an die Hand, und gemeinsam eilten sie hinaus in die Nacht.

[15] **Das dunkle Haus**

Zurück blieb das dunkle Haus.

Die Tür der Küche öffnete sich und der Vater schaute herein. „Komisch! Ich dachte, ich hätte die Kinder gehört?“ wunderte er sich verschlafen. Dann ging er zurück in sein Bett.

Die Eltern atmeten ruhig, und die alte Uhr auf dem Kaminsims spielte ihr Lied, als wenn nichts gewesen wäre...

[16] **Der Palast der Fee**

Die Fee Berylune führte die Kinder und die anderen Wesen zu einem herrlichen Palast mit goldenen Türen, die im silbernen Mondlicht funkelten. Bunte Fahnen flatterten am kalten Sternenhimmel und warmes Kerzenlicht flackerte aus den Fenstern. Die Katze hatte sich etwas zurückfallen lassen und miaute verschwörerisch...

„Die Kinder dürfen auf keinen Fall den Blauen Vogel finden.“ „Warum?“ fragte der Zuckerprinz.
„Wenn die Menschen hinter unser Geheimnis kommen, sind wir verloren“, miaute die Katze.

Queen of Light said, with great kindness: “I shall accompany them!”

The fairy jumped out of the window, followed by the dog and the cat. The loaf of bread grabbed the birdcage, while the Queen of Light and the Sugar Prince smiled encouragingly at the children. Tyltyl took his sister by the hand and together they clambered into the night.

[15] **The Dark House**

What remained behind them was the dark, quiet house.

The door of the kitchen opened up and Tyl took a peek. “Funny! I thought I had heard the children?” he wondered out loud, sleepily. Then he went back to bed.

The parents were breathing calmly as the old watch on the mantelpiece above the fireplace played its song – as if nothing had happened at all...

[16] **The Fairy's Palace**

The fairy Berylune led the kids and the other creatures to a magnificent palace with golden towers that sparkled in the moon's silver light. Colorful banners were flapping in the cold starry sky and warm candlelight shone from the windows. The cat had dropped back and meowed a conspiratorial meow...

“The kids must under no circumstances find the Blue Bird!” “Why?”, asked the Sugar Prince.
“Because if humans find out our secret, we're done for”, the cat meowed.

„Ich mag dein falsches Spielchen nicht“, knurrte der Hund.

„Die Kinder brauchen unsere Hilfe. Alleine schaffen sie es nicht. Ich werde ihnen treu zur Seite stehen.“ Entschlossen ging die Lichtkönigin über die Zugbrücke. Die anderen folgten ihr. Die Katze blieb einen Moment beleidigt zurück.

[17] Das Land der Erinnerung

In einem prunkvollen Festsaal überreichte die Fee den Kindern einen magisch schimmernden Umhang.

„Wenn ihr den anzieht, könnt ihr in das Land der Erinnerungen reisen.“

„Und unsere Großeltern treffen?“ fragte Tyltyl. Die Fee nickte und übergab der Lichtkönigin ihren Zauberstab.

„Haltet Ausschau nach dem Blauen Vogel, aber seid pünktlich um halb Neun wieder zurück!“

Aufgeregt schlüpfen die Kinder unter den magischen Umhang, und alles um sie herum löste sich in einem dichten Nebel auf.

Durch die feuchtkühlen Schleier näherten sich die Kinder einem alten Bauernhaus.

Auf der Bank neben der Eingangstür erkannten sie die Umrisse von zwei schlafenden Gestalten. „Sind das nicht Oma und opa?“ flüsterte Tyltyl fassungslos. Da erwachten die Großeltern.

Als sie ihre Enkel entdeckten, liefen sie mit offenen Armen auf sie zu.

Überglücklich begrüßten sich alle, und die Lichtkönigin tauchte das Wiedersehen in goldenes Licht. Da unterbrach sie plötzlich ein helles Zwitschern im Pflaumenbaum. Eine Amsel saß hoch oben in der Krone und tirierte vergnügt drauf los.

“I don't like your duplicitous games”, growled the dog.

“The kids need our help. They won't be able to do it by themselves. I will faithfully stand by their side.” Determined, the Queen of Light crossed the drawbridge. The others followed her, except for the cat, which, for a brief sulky moment, stayed back.

[17] The Land of Memory

They arrived in a luxuriant ceremonial hall where the fairy handed the kids a magically shimmering cloak. “If you put on this cloak, you can travel to the land of memories.”

“...and meet our grandparents?” asked Tyltyl. The fairy nodded and handed her magic wand to the Queen of Light. “Keep watch for the Blue Bird but be back on time, at half-past eight exactly!” With tremendous excitement, the kids put on the magic cloak and everything around them turned into thick fog. Walking through the moist, cool veil, the kids approached a farmstead.

On the bench in front of the house, they saw the outlines of two people, nodding. “Aren't that grandma and grandpa?”, Tyltyl whispered breathlessly. That's when their grandparents woke. The moment they recognized their grandchildren they ambled towards them with outstretched arms. Overjoyed, everyone greeted each other and the Queen of Light bathed their reunion in a golden light. Suddenly, a bright chirping from the plum tree interrupted the proceedings: A blackbird sat high up in the treetop and warbled away with joyous abandon.

[18] Die Amsel

„Die schimmert ja blau!“ stellte Tyltyl überrascht fest. „Wir müssen sie einfangen“, flüsterte Mytyl. Die Lichtkönigin zeigte mit dem Zauberstab der Fee auf den Käfig und der Vogel kam ganz von alleine angefliegen und setzte sich auf die Stange. „Das... Das gibt's doch nicht!“ stammelten die Kinder und strahlten begeistert. „Wollt ihr nicht rein kommen? Ich könnte uns ein paar Pfannkuchen backen?“ sagte die Großmutter.

[19] Abschied von den Großeltern

Plötzlich hörten sie die alte Uhr vom Kaminsims durch den Nebel klingen und Tyltyl rief erschrocken: „Oh nein... Wir müssen zurück!“ Die Kinder verabschiedeten sich herzlich. „Macht es gut, ihr Lieben“, schniefte die Großmutter und tupfte sich mit ihrem Stofftaschentuch eine Träne von der Wange. Die Lichtkönigin führte die Kinder zurück durch den dichten Nebel. „Bis bald... Wir haben euch lieb!“ hörten sie die Großeltern noch aus der Ferne rufen.

[20] Enttäuschung

Als der Nebel sich lichtete, standen sie wieder im Palast der Fee. „Wir haben den Blauen Vogel!“ verkündete Tyltyl stolz und hob den Käfig in die Luft. Doch die Amsel hatte sich schwarz gefärbt. „Eben war sie noch blau“, bestätigte Mytyl. Die Fee schaute enttäuscht zu Boden. Doch dann schöpfte sie plötzlich neuen Mut. „Vielleicht ist der Blaue Vogel im Palast der Nacht?“ Da sprang die Katze auf und machte sich auf leisen Pfoten aus dem Staub.

[18] The Blackbird

“Wait, that bird shimmers blue!”, Tyltyl noted with surprise. “We have to catch it”, whispered Mytyl. The Queen of Light pointed the fairy’s wand at the bird cage and the bird flew into it all on its own and sat down on the perch. “Wha... what? How is that possible?” the kids stammered and were delighted. “Won’t you come in? I could make us some pancakes!” said the grandmother.

[19] Departure from the Grandparents

Suddenly they noticed the old clock on the chimneypiece ring out and a startled Tyltyl exclaimed: “Oh no... we have got to go back!” The children bade their grandparents an emotional goodbye. “Take care, dears”, the grandmother sniffled and took her large handkerchief to wipe away a tear. The Queen of Light led the kids back through the thick fog. “Until soon... we love you!”, they heard their grandparents exclaim from the distance.

[20] Disappointment

When the fog lifted, they found themselves back in the fairy’s palace. “We have the Blue Bird!”, announced Tyltyl proudly and lifted the bird cage. But the blackbird had turned black again. “Just a minute ago, it was still blue”, Mytyl confirmed. The fairy lowered her head in disappointment. But then she took heart again and suggested: “Maybe the Blue Bird is in the Palace of Night?” On cue, the cat jumped up and quietly took off.

[21] **Im Palast der Nacht**

Kaum hatte die Katze den dunklen Palast der Nacht erreicht, erschien das Schattenwesen aus der Dunkelheit. „Die Kinder dürfen auf keinen Fall den Blauen Vogel finden“, raunte die Katze.

„Keine Sorge! Ich weiß, wie man Geheimnisse für sich behält“, antwortete die Nacht mit kühler Stimme. In der Zwischenzeit hatten auch die Kinder und ihre Begleiter den Palast erreicht.

[22] **Die Schrecken der Nacht**

„Dürfen wir uns mal umschauen? Wir... wir suchen einen blauen Vogel“, fragte Tytly vorsichtig.

„Sicher. Aber ich warne euch: In meinem Palast gibt es einiges, was euch Angst machen wird“, erwiderte die Nacht. Mytly und Tytly gingen auf eine Tür im Raum zu und öffneten sie. Da erschienen vor ihnen die Schrecken der Nacht: Die Angst vor Gespenstern, die Angst vor Krankheit und Tod und die Angst vor der Dunkelheit.

Schnell kam das Brot angehopst und schmiss die Tür kraftvoll zu. „Hier gibt es keine Vögel!“ stellte der braun gebackene Laib trocken fest.

[23] **Die Schönheiten der Nacht**

Als sie die nächste Tür einen Spalt weit öffneten, schossen ihnen fröhlich tanzende Sterne entgegen und wirbelten vergnügt durch die Luft.

Verzaubert bestaunten die Kinder die tanzenden Sterne und das faszinierende Schauspiel der Schönheiten der Nacht: die Ruhe, die Träume aber auch die Fröhlichkeit und der Tanz.

[21] **In the Palace of Night**

No sooner had the cat reached the Palace of Night than the Shadowbeing appeared from the darkness. “Under no circumstances must the kids find the Blue Bird”, moaned the cat.

“Don’t worry! I know how to keep a secret”, answered the Night, coolly.

By now the kids and their companions had reached the palace as well.

[22] **The Horrors of the Night**

“May we have a look around? We’re... we’re looking for a blue bird”, Tytly asked timidly.

“Of course. But I am warning you: There are many a thing in my palace that will frighten you”, answered the Night. Mytly and Tytly went towards a door in the room and opened it. They found themselves face to face with the Horrors of the Night: The fear of ghosts, the fear of illness, disease, and death, and the fear of the darkness.

The crusty loaf of bread hopped over at once, flung the door shut, and dryly commented: “No birds in there!”

[23] **The Beauties of the Night**

When they opened the next door, they were met by shooting stars that danced and happily whirled through the air.

The kids stared at them, entranced by nature’s fascinating spectacle that are the Beauties of the Night: Quietude, Dreams, but also Happiness and Dance.

„Das reicht!“ sagte die Nacht mit strenger Stimme. Widerwillig sausten die gelb gezackten Sterne durch den Türspalt zurück in ihr Zimmer.

[24] **Die dritte Tür**

Zwischen den beiden Türen entdeckte der Zuckerprinz noch eine dritte.

„Schaut mal. Die ist so groß, dass wir sie glatt übersehen haben.“ Doch wie sehr sie sich auch bemühten, das Tor zu öffnen, es blieb verschlossen. „Ist der Blaue Vogel da drin?“, fragte Tytyl die Nacht. „Das ist der schrecklichste Raum von allen. Lasst ihn zu!“

„Mach die Tür auf!“ forderte Tytyl mutig. Die Nacht reichte ihm unwillig einen großen Schlüssel, und er öffnete das riesige Schloss. Das Tor sprang ratternd auf!

[25] **Die blauen Vögel**

„Das sieht ja aus wie das Paradies!“ sagte Tytyl. „Hier wimmelt’s ja nur so vor blauen Vögeln“, freute sich Mytyl. „Komm wir fangen sie!“ Die Nacht beobachtete die Kinder ganz genau. „Ich habe schon sieben!“ sagte Mytyl stolz. „Lass uns zur Lichtkönigin gehen und ihr unseren Fang zeigen.“ Die Kinder eilten aus dem Palast.

[26] **Mondvögel**

Doch als sie vor der Lichtkönigin standen, fielen die blauen Vögel leblos in sich zusammen. „Das sind Mondvögel!“ erklärte sie. „Sie vertragen kein Licht.“ „Oh nein! War wieder alles umsonst“, ärgerte sich Tytyl.

“That’s quite enough”, said the Night sternly. Reluctantly the yellow stars shot off, through the open door back into their room.

[24] **The Third Door**

Between those doors, the Sugar Prince discovered a third one. “Look here. This one’s so big, we almost missed it.” But no matter how much they tried to open the gate, it remained closed. “Is the Blue Bird in here?”, Tytyl asked the Night. “That is the most horrific room of them all. Keep it locked!” “Open the door”, Tytyl mustered his courage. Grudgingly the Night handed Tytyl a large key and the latter opened the massive lock. With a grand clattering, the gate opened!

[25] **The Blue Birds**

“Why this looks like paradise”, exclaimed Tytyl. “And it is teeming with blue birds”, Mytyl was delighted. “C’mon, let’s catch them!” The Night scrutinized the kids carefully. “I already have seven!”, Mytyl proudly pronounced. “Let us go back to the Queen of Light and show her our catch.” The kids hurried from the palace.

[26] **Moon Birds**

But when they were before the Queen of Light, the blue birds collapsed, lifelessly. “Those are moon birds!”, she explained. “They are susceptible to light.” “Oh, no! All for nothing, again”, Tytyl fretted.

„Ihr dürft nicht aufgeben“, sprach die Königin mit sanfter Stimme: „Die Fee hat mir gesagt, dass sich der Blaue Vogel womöglich auf dem Friedhof versteckt hält.“

Nur der Prinz erschauerte. „Wer will denn nachts zwischen Gräbern spazieren?“

„Ja, das ist viel zu gefährlich. Da spukt's doch“, schnurrte die Katze. Mytyl und Tytyl bekamen Gänsehaut.

[27] Der Friedhof und der Märchengarten

Der Friedhof lag von einer schwarzen Mauer umgeben unter dem matt leuchtenden Sternenzelt. Die Kinder zitterten, als sie durch das schmiedeeiserne Tor traten. Umringt von Gräbern unter einer großen Eiche, nahm Tytyl seinen ganzen Mut zusammen, atmete geräuschvoll ein und drehte entschlossen den Diamanten. Erst war nichts als gespenstische Stille. Dann öffneten sich wie von Geisterhand die Gräber.

Aber was war das? Aus den offenen Gräbern wuchsen wunderschöne Pflanzen. Es war taghell. Zaubrerhafte Blüten schillerten in den schönsten Farben. Sie verwandelten den Friedhof in einen Märchengarten mit summenden Bienen und zwitschernden Vögeln.

„Es gibt keine Toten!“ stellte Tytyl erstaunt fest. Er nahm seine Schwester und ging mit ihr durch den völlig verwandelten Friedhof...

[28] Das Reich der Zukunft

„Das ist das Reich der Zukunft“, empfing die Lichtkönigin die benommenen Geschwister. „Hier

„You mustn't give up“, said the Queen with a gentle voice: „The fairy has told me that the Blue Bird might possibly be hiding in the cemetery.“

The Prince shuddered: „Who would want to walk among the graves at night?“

„Yes, why, that is far too dangerous. The place is haunted“, purred the cat. Mytyl and Tytyl got the crawlies.

[27] The Cemetery and the Enchanted Garden

A black wall surrounded the cemetery beneath the faintly shining stars. The kids shivered as they entered through the wrought-iron gate. With the graves surrounding them under a large oak tree, Tytyl mustered all his courage, took a loud breath, and twisted the diamond. At first, there was nothing but ghastly silence. Then, as if by magic, all the graves opened.

But what was this? Beautiful plants rose from the open graves. It was as bright as day. Flowers shimmered in the most beautiful and magical colors. They turned the cemetery into an enchanted garden full of buzzing bees and chirping birds.

„There are no dead people here!“, Tytyl noted with astonishment. He took his sister by the hand and strolled with her through the utterly transformed cemetery...

[28] The Realm of the Future

„That is the Realm of the Future“, pronounced the Queen of Light to the astonished children. „This is

warten Kinder darauf, geboren zu werden. Sie arbeiten an dem, was sie mit auf die Erde bringen und womit sie die Zukunft der Menschheit gestalten wollen. Im Guten wie im Schlechten.“ Mytyl und Tytyl starrten auf die hell strahlende Königin, die von einem gleißenden Licht umgeben war. Da erklangen in der Ferne seltsame Stimmen.

[29] **Gesang der Mütter**

[30] **Noch ein blauer Vogel**

„Was ist das?“ wollten die Kinder wissen.
„Das ist der Gesang der Mütter, die den Kindern entgegen eilen“, antwortete die Lichtkönigin.

„Schaut mal!“ rief plötzlich das Brot und zeigte in den Himmel. Die Kinder hoben die Köpfe und entdeckten einen wunderschönen, blau leuchtenden Vogel.
„Das ist er! Das muss er sein“, rief Tytyl und rannte mit Mytyl dem Vogel hinterher Richtung Meer. Sie kamen ihm immer näher.
Kurz vor den Klippen erwischten sie ihn und sperrten ihn in den Käfig.

[31] **Die Glocken des Dorfes**

Da verschwamm alles um sie herum.
Aus dem tiefen Abgrund vor ihnen hörten sie den Klang der Glocken ihres Dorfes und noch etwas, was ihnen sehr vertraut war...

[32] **Zuhause**

Plötzlich standen Mytyl und Tytyl vor ihrem Haus.

where children await being born. They work on all that which they will bring to earth and with which they will shape the future of mankind, both the good and the bad.” Mytyl and Tytyl stared at the brightly gleaming Queen, who was bathed in luminous light. Then they heard strange voices in the distance.

[29] **Song of the Mothers**

[30] **Yet Another Blue Bird**

“What is that?” inquired the children.
“That is the song of the becoming mothers who are hastening to meet their children”, answered the Queen of Light.

“Look here!”, exclaimed the loaf of bread all of the sudden, and pointed to the sky. The kids looked up and saw a beautiful, radiantly blue bird.
“That’s the one. It has to be Blue Bird”, exclaimed Tytyl and together with Mytyl gave chase, following the bird towards the sea. They got ever closer.
Just a little before they approached the cliffs, they had caught up the bird and managed to put it into the cage.

[31] **The Village’s Bells**

Next everything around them became a blur.
From far beneath they heard the sounds of the bells in their village and something else that sounded very familiar...

[32] **At Home**

Suddenly Mytyl and Tytyl found themselves in

Die Lichtkönigin schaute sie gütig an. „Wisst ihr, wie lange ihr unterwegs wart?“

„Na, eine Nacht“, antwortete Tytlyl.

„Nein, ihr wart ein Jahr weg. Ein ganzes Jahr ist vergangen.“ Ungläubig erforschten die Kinder das Gesicht des Lichts. „Haben wir so lange gebraucht, den Blauen Vogel zu fangen?“ fragte Mytlyl.

Doch als sie auf den Käfig blickten, war dieser wieder leer.

„Was... was ist passiert?“ stammelte Tytlyl fassungslos. „Wo ist er?“

Die Königin schaute die Kinder nachdenklich an.

„Vielleicht ist der Blaue Vogel gar kein Vogel, sondern einfach das Glück selbst, und das kann man nicht einsperren.“

[33] Abschied

„Es ist Zeit, Abschied zu nehmen.“

„Hört ihr die Glocke eurer Uhr? Sie spielt das Lied der achten Stunde. Schnell, geht ins Haus!“

[34] Die Nachbarin

„Guten Morgen!“ Die Stimme der Mutter klang fröhlich.

„Wo sind wir?“ fragte Mytlyl. „Und wo ist das Licht?“

Waren wir wirklich ein Jahr weg?“

Der Vater kam ins Zimmer. „Was habt ihr denn geträumt?“

Hinter ihm stand noch eine weitere Frau.

Mytlyl und ihr Bruder zuckten zusammen.

[35] Schluss

„Das ist doch Berylune, die Fee“, stammelte Tytlyl verwirrt.

„Jetzt reicht's aber. Das ist doch unsere Nachbarin“,

front of their house. The Queen of Light looked at them benignly and asked: “Do you know how long you have been away?”

“Well, one night”, answered Tytlyl.

“No, you were away for a year. A whole year has passed.”

The kids looked at the Queen's face in disbelief. “Did it take us that long to catch the blue bird?”, Mytlyl asked.

But as they looked at the cage, it was empty again.

“What... what happened?”, Tytlyl spluttered, aghast. “Where is it?”

The Queen looked at the children thoughtfully.

“Perhaps the Blue Bird isn't actually a bird but simply fortune and happiness itself, which cannot be caged.”

[33] Farewell

“It is time to say goodbye.”

“Can you hear the bell of your clock? It's ringing out the eighth hour. Quick, back into the house!”

[34] The Neighbor

“Good morning!” Their mother's voice rang out cheerfully.

“Where are we?”, asked Mytlyl. “And where is the Light?”

Have we really been gone for a year?”

Their father entered the room. “Goodness, what kind of dreams did you have?”

Behind him appeared another woman.

Mytlyl and her brother gave a start.

[35] The End

“But that's Berylune, the fairy!”

Tytlyl mumbled, bewildered.

“That's enough now. That's our neighbor, don't you see?”,

ging die Mutter forsch dazwischen.

„Meine Tochter ist schwer krank und ich wollte schauen, ob eure Eltern ihr vielleicht helfen können“, sagte die Nachbarin.

Da zwitscherte der kleine Wellensittich vergnügt in seinem Käfig im Kinderzimmer.

Die Kinder nickten sich verschwörerisch zu und Mytyl sagte: „Bringen sie ihrer Tochter doch unseren Vogel. Der wird sie bestimmt wieder glücklich und gesund machen.“

Als die Nachbarin ihrem kranken Kind den Käfig gab, geschah ein Wunder! Plötzlich war das Mädchen geheilt. Doch nur einen Augenblick, nachdem es vom Krankenbett aufgestanden war, flog der Vogel davon.

Das war unsere Geschichte.

Wenn euch der Blaue Vogel – das Glück – begegnet, dann versucht nicht, ihn festzuhalten, sondern genießt die Schönheit des Augenblicks.

Wenn ihr das Glück sucht, werdet ihr es finden. Es ist überall.

Ihr müsst nur genauer hinschauen. Das geht auch ohne Zauberhut!

Der Blaue Vogel lässt sich nicht einsperren, nicht festhalten. Man kann das Glück nur teilen oder verschenken und damit noch größer machen!

*Textneufassung nach Maurice Maeterlinck und
Max Reinhardt von Juri Tetzlaff und Steffen Tast*

their mother cut them off.

“My daughter is very sick and I wanted to see if your parents mightn’t be able to help”, said the neighbor. Just then the little budgie began chirping cheerily in his cage.

The kids gave each other a conspiratorial nod and Mytyl said: “Why don’t you bring your daughter our bird. The bird will surely make her happy and well again.”

When the neighbor gave the bird to her ill child, a miracle happened! Suddenly the girl was healed. But only an instant after she rose from her sickbed, the bird flew away.

And that was our story.

If you should encounter the Blue Bird – good fortune and happiness – then do not try to hang on to it but instead enjoy the beauty of the moment.

If you set out to seek happiness, you will find it.

It is everywhere. You just have to look closely. That’s possible, even without a magic hat! You cannot cage the Blue Bird or keep it. You can only share good fortune and give happiness and in doing so increase it!

*Text compilation after Maurice Maeterlinck and
Max Reinhardt from Juri Tetzlaff and Steffen Tast*

(Translation: Jens F. Laurson © 2022 CAPRICCIO)



The Blue Bird, Cinema Production USA-UDSSR 1976
(© 1975 Lenfilm, St. Petersburg)



C5506



Engelbert Humperdinck (1854-1921)

CD 1

Der Blaue Vogel

Schauspielmusik nach einem Weihnachtsmärchen von Maurice Maeterlinck (1862-1949)
Auf Deutsch von Max Reinhardt, neue Textfassung von Juri Tetzlaff und Steffen Tast

The Blue Bird

Incidental Music after a Christmas Fairy Tale by Maurice Maeterlinck (1862-1949)
In German by Max Reinhardt, new text version by Juri Tetzlaff and Steffen Tast

CD 2 / Bonus-CD

Sieben symphonische Bilder

aus der Schauspielmusik zu „Der Blaue Vogel“

Seven symphonic pictures

from the Incidental Music of *The Blue Bird*

Juri Tetzlaff *Erzähler / narrator*

Rundfunkchor Berlin • Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Steffen Tast *Dirigent / conductor*

Bearbeitungen / Arrangements: **Steffen Tast**
Aufnahme / Recording: **Berlin, RBB, Saal 1, 22.-25.06.2021, 27.09.2021**
Aufnahmeleitung und Schnitt /
Recording Supervision and Editing:
Michael Havenstein
Toningenieur / Recording Engineers:
Hajo Seiler, Henri Thaon
Tontechnik / Recording Technicians:
Susanne Beyer, Gunda Herke

Produzenten / Producers:
Stefan Lang (Deutschlandfunk Kultur),
Johannes Kernmayer (Capriccio)
Coverfoto: © Krzysztof Bubel / stock.adobe.com

Co-Produktion
Deutschlandfunk Kultur - Capriccio
© 2021 Deutschlandradio
© + P 2022 Capriccio, A-1040 Vienna
www.capriccio.at • Made in Germany

C5506

DIGITAL
CAPRICCIO
D D D D

Total Time
87:56

Deutschlandfunk Kultur

RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

ROC

Rundfunk
Orchester
Chöre

Booklet contains articles,
complete libretto and
translations

LC 08748

